

# Zur frommen Erinnerung

**Historie** Tapfheimer Brauchtumsverein beschäftigt sich mit christlicher Andenken-Kultur. Neues Buch erschienen

**Tapfheim** Man kennt sie aus traurigen Momenten. Sie sind oft ein letzter Blick auf einen Menschen – sogenannte „Sterbebilder“. Andere Denkmäler rufen ebenfalls zur Erinnerung auf, sind allerdings größer, müssen gehegt und gepflegt werden – die Grabmäler. Beides gehört in zahlreichen christlichen Konfessionen zur Erinnerungskultur. In Tapfheim hat der Heimat- und Brauchtumsverein jetzt ein Buch darüber veröffentlicht.

„Ein Stück Vergangenheit wird offenbart durch eine in akribischer Sorgfalt zusammengestellte Dokumentation.“ Mit diesen Worten würdigte Bürgermeister Karl Malz im Rahmen einer offiziellen Buchpräsentation das neu erschienene Werk, das der Heimat- und Brauchtumsverein Donaumünster-Erlingshofen-Rettingen-Brachstadt-Opertshofen-Tapfheim herausgibt. Erschienen ist das 96 Seiten starke Buch unter dem Titel „Zur frommen Erinnerung: Grabdenkmäler, Gedenktafeln und Sterbebilder – Streiflichter zur christlichen Erinnerungskultur in Donaumünster, Erlingshofen und Rettingen“.



Grabdenkmäler rufen zur Besinnung und zur Erinnerung an Menschen auf, die ihren Weg bereits gegangen sind.

Foto: dpa

Ehrende Worte des Bürgermeisters vor zahlreichen geladenen Gästen aus dem politischen, kirchlichen und kulturellen Leben galten in erster Linie dem Autor Manfred Wegele und dem ebenso eifrigen historischen Forscher Wilhelm Kollmann, dessen detektivischem Spürsinn es zu verdanken ist, dass manche als verschollen geltende Relikte wieder aufgetaucht sind.

Malz selbst hatte für die Präsentation einen Film über Zeugnisse christlichen Lebens in den drei Tapfheimer Ortsteilen gedreht, die in dem Buch berücksichtigt werden. Er bezeichnete die Ortskirche von alters her als die wegweisende Institution dörflichen Kulturlebens

**Endlich fertig und gedruckt: Manfred Wegele mit seinem Buch.**

Foto: her

und erinnerte daran, wie viele Epitaphien, Grabtafeln, Gedenksteine, Heiligenfiguren, Malereien und Fotografien vor allem in den Fünfziger-, Sechziger- und Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts ohne groß nachzudenken „vernichtet“ worden seien.

## Familiengeschichte – spannender als ein Krimi

Tapfheim schätze sich als Kommune glücklich, einen Verein mit vielen engagierten Mitgliedern zu haben, der nicht nur danach suche, was an historischen Relikten noch vorhanden sei, sondern das Leben früherer Zeit den künftigen Generationen zugänglich machen wolle. Nach einem kurzen historischen Abriss über die Geschichte der beiden Pfarreien Donaumünster und Er-

lingshofen (Donaumünster war einst dem Kloster Heilig Kreuz in Donauwörth, Erlingshofen hingegen dem Kloster Kaisheim unterstellt) berichtete Autor Wegele über die Wiederentdeckung zweier Grabplatten der Familie Rohregger durch seinen Forscherkollegen Wilhelm Kollmann, der sie auf vage mündliche Überlieferungen hin schließlich im Steinmetzbetrieb Schmid in Dillingen auffinden konnte. Kollmanns Spürsinn förderte kürzlich auch noch zwei Grabplatten von in der Donau ertrunkenen Personen zutage, die in einer Friedhofsgrotte versteckt waren. So manches weitere Rätsel harrt nach Manfred Wegele noch seiner Lösung. Deutlich wurde durch die lebendigen Schilderungen der beiden Forscher auch ihre Grundintention,

## Rund ums Buch

- **Das Buch** „Zur frommen Erinnerung: Grabdenkmäler, Gedenktafeln und Sterbebilder – Streiflichter zur christlichen Erinnerungskultur in Donaumünster, Erlingshofen und Rettingen“ umfasst 96 Seiten.
- **Autor** ist Manfred Wegele, Vorsitzender des Heimat- und Brauchtumsvereins aller Ortsteile.
- **Beteiligt** waren Wilhelm Kollmann mit Nachforschungen, Hermann Heinrich (Wertingen) mit Transkriptionen aus dem Lateinischen und an die Mitglieder des Heimat- und Brauchtumsvereins.
- **Preis** Das Buch ist zum Preis von 15 Euro im Rathaus Tapfheim und bei der Raiffeisen-Volksbank Tapfheim erhältlich. (her)

nicht nur die Dokumentation der alten Denkmäler in Wort und Bild, sondern, wie es Manfred Wegele ausdrückte, „dass man die Geschichte zu den Menschen neu aufleben und nicht vergessen lässt“.

## Das schönste Denkmal steht im Herzen

Dies fand ebenso Zustimmung wie das Fazit des Abends, das Bürgermeister Malz zog: „Dorfgeschichte ist spannender als jeder Krimi, weil man die Familien und die Gegebenheiten hier selbst kennt.“ Damit spannte er den Bogen zu einem bedenkenswerten Zitat von Albert Schweitzer, das dem Buch vorangestellt ist: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.“ (her)